Ehrensache!

Das Ehrenamtsmagazin im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.

Ausgabe 1 | 2015

Themen dieser Ausgabe:

Weiterentwicklung:
Wie soll das Ehrenamt im SoVD in Zukunft aussehen? ..... S. 2

Darauf sollten Sie achten: Tipps für eine bessere Pressearbeit .....S. 4

Inklusionspreis:
SoVD-Landesverband zeichnet Preisträger aus ..... S. 6

SoVD-Einsatz führt zu Ampel-Umrüstung ..... S. 8

Zeitung im Ortsverband:
„Das Ganze ist ein Selbstläufer geworden!“ ..... S. 10

Beisitzer für Inklusion:
„Gleichberechtigung – dafür müssen wir kämpfen“ ..... S. 12

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor Ihnen liegt eine niegelnagelneue „Ehrensache!“. Wir haben unser SoVD-Magazin einer kompletten Renovierung unterzogen. Herausgekommen ist eine moderne und frisch layoutete Zeitung mit aktuellen und spannenden Infos für diejenigen, die unseren SoVD am Leben erhalten: unser Ehrenamt.

Mit dieser Ausgabe und allen weiteren wollen wir gute Beispiele ehrenamtlicher Arbeit sammeln. Wir wollen Service-Tipps geben und Empfehlungen für die Arbeit vor Ort vermitteln. Dabei geht es uns vor allem um solche Projekte, die den SoVD als gesellschafts- und sozialpolitisch aktiven Verband zeigen. Dass wir sehr gesellig sind, ist bekannt. Dass wir mehr sind und mehr können, müssen wir immer wieder beweisen. Wir wollen raus aus dieser Schublade.

In dieser Ausgabe sind es drei Beispiele, die wir Ihnen ans Herz legen. In einem Ortsverband entsteht regelmäßig eine eigene Zeitung, ein anderer hat durch beharrlichen Einsatz Signalanlagen an Ampeln durchgesetzt und ein dritter reagiert auf die Anforderung der modernen Inklusion durch die Schaffung eines entsprechenden Vorstandspostens. Alles Beispiele, die Beispiele sein können ... für andere Ortsverbände.

Wenn Sie selbst gute Ideen, erfolgreiche Projekte oder spannende Veranstaltungen beisteuern können, teilen Sie uns das gerne mit. Sie erreichen die Redaktion unter presse@sovd-nds.de bzw. Stefanie Jäkel unter 0511/70148-54.
Für heute wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen.
Empfehlen Sie uns gerne weiter!

Adolf Bauer,
SoVD-Landesvorsitzender

Weiterentwicklung: Wie soll das Ehrenamt im SoVD in Zukunft aussehen?

Rund 11.000 Ehrenamtliche engagieren sich im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. Sie sorgen mit ihrer unverzichtbaren Arbeit dafür, dass sich die Mitglieder im Verband gut aufgehoben fühlen – mit Betreuung direkt vor Ort, verschiedenen Aktionen und zahlreichen Informationsveranstaltungen. Allerdings ist auch dieser Bereich in Bewegung, an einigen Stellen gibt es Probleme. Deshalb hat der SoVD-Landesverband jetzt einen Prozess angestoßen, der sich mit dem Thema Ehrenamt beschäftigt. Die Redaktion der „Ehrensache!" hat für Sie mit Nancy Widmann (Abteilungsleiterin Organisation) und ihrer Kollegin Felicitas Kröger über das Vorgehen und die Ergebnisse gesprochen.

Ehrensache!: Warum ist ein solcher Prozess der Organisationsentwicklung im Bereich Ehrenamt notwendig?

Widmann: Wir merken in den vergangenen Jahren verstärkt, dass es vor allem in den Ortsverbänden Probleme gibt, wenn es darum geht, Vorstandsposten neu zu besetzen. Außerdem haben viele Orts- und Kreisverbände mit einer hohen Altersstruktur in den Vorständen zu kämpfen. Das führt leider oft dazu, dass die Arbeit vor Ort manchmal brach liegt und manche Aufgaben nicht wahrgenommen werden können, so sehr sich die ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen auch bemühen.

Nancy Widmann

Ehrensache!: Wie muss ich mir diesen Prozess denn genau vorstellen?

Widmann: Wir haben verschiedene Arbeitsgruppen zu ganz unterschiedlichen Themen zusammen gestellt. Da geht es zum Beispiel um die Themen Führung, die Marke SoVD oder auch um Produkte und Leistungen.

Kröger: Mit diesen Arbeitsgruppen treffen wir uns in regelmäßigen Abständen und tauschen uns aus. Die Zusammensetzung ist ganz bunt gemischt: Es sind ehrenamtlich Aktive aus unseren Orts- und Kreisverbänden dabei. Das war uns sehr wichtig, schließlich wissen sie am Besten, wo es an der Basis hakt und wo genau die Probleme liegen. Und natürlich wissen sie auch, was machbar ist. Außerdem nehmen noch hauptamtliche Kolleginnen und Kollegen aus der Landesgeschäftsstelle und verschiedenen Beratungszentren teil. Sie bringen ihr fachliches Know-how in den Prozess ein.

Widmann: Zusätzlich haben wir eine externe Beraterin, die mit ihren Kollegen den Prozess begleitet. Für uns ist es einfach wichtig, dass auch mal jemand von außen einen Blick auf unsere Organisation und unser Verständnis des Begriffes Ehrenamt wirft. Toll finde ich übrigens, wie sehr sich die haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen engagieren und in die Gruppen einbringen. Alle setzen sich persönlich wirklich sehr ein und sind auch bereit, über den eigenen Tellerrand hinauszugucken.

Ehrensache!: Gibt es denn schon erste Ergebnisse der Workshops?

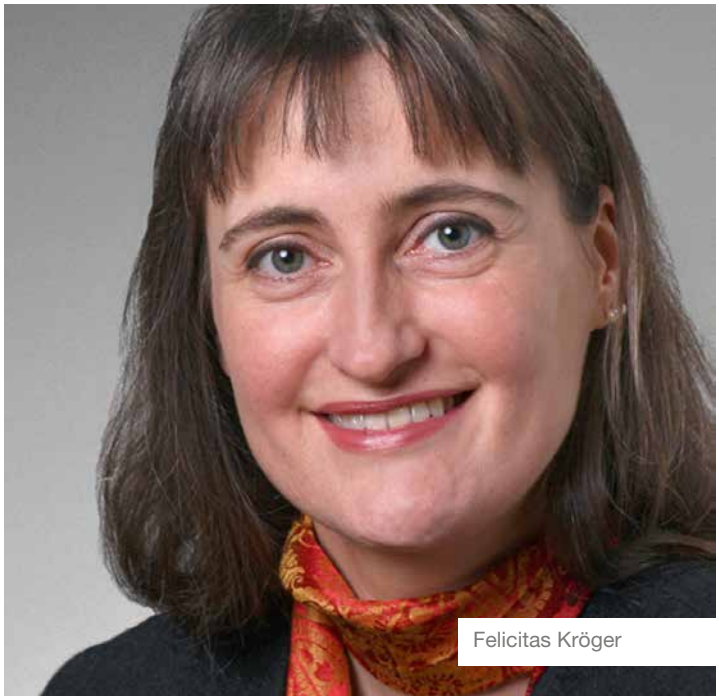
Kröger: Wir sind noch mitten im Diskussionsprozess. Was sich aber jetzt schon abzeichnet: Um für Menschen, die sich im SoVD engagieren möchten, attraktiver zu werden und sie für uns

zu gewinnen, müssen wir unser Ehrenamt ein Stück weit neu definieren und weiterentwickeln. Dazu gehören natürlich auch die Aufgaben. Da müssen wir das gesellschaftliche und politische Engagement noch mehr stärken.

Ehrensache!: Was könnte das für ein Engagement sein?

Widmann: Da gibt es viele Möglichkeiten. Wichtig wäre uns nicht nur Funktionärs- und Gremienarbeit, sondern direkte Hilfe und Unterstützung im Alltag für unsere Mitglieder. Das könnten zum Beispiel Seniorenbegleiter sein. Auch Projekte im Bereich der Nachbarschaftshilfe wären denkbar. In den Arbeitsgruppen gibt es schon einige Ideen, die aber alle noch konkret ausgearbeitet werden müssen.

Ehrensache!: Herzlichen Dank für das Gespräch!



Felicitas Kröger

Neu im SoVD: Bei Kröger dreht sich alles ums Ehrenamt

Felicitas Krögers Herz schlägt für das Ehrenamt: Egal, ob beruflich oder privat – die 45-Jährige beschäftigt sich gerne mit dem Thema. Deshalb ist sie seit Oktober 2014 auch bei uns im Landesverband genau dafür zuständig.

Als Mitarbeiterin in der Abteilung Organisation kümmert sie sich nicht nur um das Beschwerdemanagement und begleitet Veranstaltungen, sondern erarbeitet auch, wie das Ehrenamt im SoVD weiterentwickelt und unterstützt werden kann.

Dabei ist es ihr besonders wichtig, Menschen und Ideen zusammenzubringen, weil ehrenamtliches Engagement für die Gesellschaft sehr wichtig sei. „Das Ehrenamt kann Engagierten Möglichkeiten geben, ihre Talente und Fähigkeiten zu leben, die die tägliche Arbeit oder auch der Alltag oft nicht bieten. Und der SoVD ist genau dafür ein Ort“, so Kröger, die in Hannover und Bristol unter anderem Sozialpolitik, Anglistik und Pädagogik studiert hat. Dabei hat sie den SoVD schon sehr früh kennen gelernt: Ihr Vater war in ihrem Heimatortsverband Twistringen im Landkreis Diepholz aktiv. Erfahrungen mit Freiwilligenengagement hat die Hannoveranerin reichlich. Bereits während ihres Studiums hat sie in der Erwachsenenbildung sowie mit Senioren und Familien gearbeitet. Später war sie dann bei Arbeit und Leben, der IG Metall oder auch als Fachbereichsleiterin an einer Volkshochschule tätig. „Gerade bei diesem Job habe ich gelernt, wie ich Multiplikatoren gewinne und sie fortbilde. Das hilft mir bei meiner Arbeit hier im Verband sehr weiter“, erzählt Kröger.

Erfahrungen bei der Betreuung von Selbsthilfegruppen und mit den rechtlichen Aspekten des Ehrenamtes hat sie bei ihren Tätigkeiten in einer Familienbildungsstätte und in einem Kinder- und Jugendhaus gesammelt. Und auch privat dreht sich bei Kröger alles ums Ehrenamt – dann kümmert sie sich nämlich um internationale Kulturprojekte, bietet ehrenamtlich Architekturführungen an oder erstellt Fotodokumentationen.

Felicitas Kröger
Tel.: 0511/70148-46
E-Mail: felicitas.kroeger@sovd-nds.de

Darauf sollten Sie achten: Tipps für eine bessere Pressearbeit

Pressearbeit in den SoVD-Orts- und Kreisverbänden ist wichtig. „Nur so können wir unseren Verband bekannter machen, die Marke SoVD schärfen und neue Mitglieder gewinnen“, betont SoVD-Landespressesprecher Matthias Büschking. In vielen Gliederungen gibt es bereits ehren- oder auch hauptamtliche Presseverantwortliche. Wenn auch Sie sich näher mit dem Thema beschäftigen wollen, haben wir ein paar Tipps und Tricks für Sie, die Sie beachten sollten:

- Berichten Sie in Ihren Pressemitteilungen über spannende Themen. Ihr Ortsverband überprüft die Barrierefreiheit des Rathauses? Berichten Sie darüber! Es gibt ein sozialpolitisches Frühstück? Schreiben Sie eine Pressemitteilung dazu!
- Stellen Sie sich einen Presseverteiler zusammen, der alle Mailadressen der Medien bei Ihnen vor Ort beinhaltet. Pressemitteilungen werden heutzutage nur noch per E-Mail verschickt.
- Lernen Sie, wie man richtig Pressemitteilungen schreibt. Dazu gibt es verschiedene Seminare des SoVD-eigenen Aus- und Weiterbildungsteams (AWT).
- Nichts ersetzt das persönliche Gespräch: Pflegen Sie den Kontakt zu Ihrem Redakteur vor Ort. Gehen Sie regelmäig, aber mäßig auf ihn zu.
- Laden Sie Journalisten zu Ihren Veranstaltungen ein (maximal eine Woche vorher). Bedenken Sie dabei: Sie können ihn bitten, zu kommen, nicht einbestellen.
- Kann kein Redakteur kommen, bieten Sie der Redaktion an, zeitnah einen Bericht und ein Foto einzureichen.
- Bitte beachten Sie bei der Lieferung von Bildmaterial, dass das Foto druckfähig sein muss (am besten eine Dateigröße von mindestens 800 KB) und dass die Namen der Abgebildeten aufgeführt werden. Die meisten Redaktionen möchten die Bilder elektronisch zugeschickt bekommen. Auch zum Thema Fotografie werden AWT-Seminare angeboten.

Das sind nur einige wenige Tipps zur Pressearbeit vor Ort. Wenn Sie mehr wissen möchten, wenden Sie sich gerne an Matthias Büschking (Tel.: 0511/70148-69, E-Mail: matthias.bueschking@sovd-nds.de).

Übrigens: Ein Mal im Monat findet eine Telefonkonferenz mit allen Presseverantwortlichen aus den Orts- und Kreisverbänden statt. Wenn Sie bei dem Austausch auch dabei sein möchten, wählen Sie sich einfach immer am ersten Mittwoch im Monat unter der Nummer 030/868757 757 in die Konferenz ein. Die PIN dazu lautet 5063252#.

15% Rabatt
für SoVD Mitglieder

Willkommen in der Autostadt

Erleben Sie den einmaligen automobilen Themen- und Erlebnispark in Wolfsburg

Sie suchen nach dem idealen Reiseziel für den nächsten Ausflug Ihres SoVD-Orts- oder Kreisverband? In der Autostadt sind Sie in jedem Fall genau am richtigen Ort. Egal ob Sie in der Gruppe unterwegs sind oder auf eigene Faust auf Entdeckungsreise gehen möchten.

Erleben Sie spannende Attraktionen rund um das Thema Mobilität, werfen Sie einen Blick auf die Technik von morgen oder entdecken Sie die Marken des Volkswagen Konzerns in acht Pavillons. Schlendern Sie durch die 28 Hektar große Parklandschaft, erleben Sie interaktive Ausstellungen oder zeigen Sie Ihren Enkeln die große Familienwelt „MobiVersum“. Erleben Sie in der Ausstellung „AUTOWERK“ die einzelnen Produktionsschritte der Fahrzeugherstellung.

Eine köstliche und gesunde Pause können Sie in einem der zehn Autostadt Restaurants einlegen. Zu den beliebtesten Attraktionen der Autostadt gehört das besucherstärkste Automobilmuseum der Welt. Das ZeitHaus präsentiert Modelle von mehr als 50 verschiedenen Herstellern. Entdecken Sie Schmuckstücke aus über 125 Jahren Automobilgeschichte. Bestaunen Sie seltene Oldtimer und schwelgen Sie beim Anblick von Bulli, Käfer und Co. in Erinnerungen.

Besonderes Highlight

Im Sommer vom 31.07. bis 30.08.15 erwarten Sie die atemberaubenden Wassershows mit ihrem Zusammenspiel aus gigantischen Fontänen, Musik, Feuer- und Lichteffekten. Die Sommerinszenierung verwandelt den automobilen Themen- und Erlebnispark in ein wahres Kurzurlaubsparadies. Genießen Sie außerdem Bio-Eis aus der hauseigenen Manufaktur und entspannen Sie auf der schwimmenden Insel „Cool Summer Island“.

Unsere Empfehlung

Die Führung „Garten- und Landschaftsgestaltung“. Bei einem Spaziergang durch die Autostadt erleben Sie die Gestaltungsprinzipien des Parks und den Dialog zwischen Architektur und Landschaft – das Gräsermeer und die neuen Gärten laden zum Verweilen ein.

Sonntags 13:00 Uhr und
für Gruppen auf Anfrage
Dauer: ca. 120 Minuten | 11 € p. P.

Standard-Tagesticket: 15 € (12 € ermäßigt für Senioren ab 60 Jahre) p. P.
Gruppen-Tageskarte (ab 15 Personen): 14 € (ermäßigt 11 €) p. P.

Als SoVD Mitglied erhalten Sie zusätzlich 15% Rabatt auf den jeweiligen Preis!

Das Team im **CustomerCareCenter** beantwortet täglich von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr unter der kostenfreien **Telefonnummer 0800 288 678 238** alle Fragen zum Besuch in der Autostadt. **Buchen Sie unter dem Stichwort „SoVD“.** Weitere Informationen unter www.autostadt.de

Die Jury des Inklusionspreises „Medien“

Matthias Büschking (Pressesprecher SoVD-Landesverband), Gabi Stief (Redakteurin Hannoversche Allgemeine Zeitung) und Annette Rose (Redakteurin Neue Presse, v.l.n.r.)

Nancy Widmann (Abteilungsleiterin Organisation SoVD-Landesverband), Dirk Banse (Leiter Landespolitik beim NDR Radio), Thorsten Hapke (Leiter Landespolitik beim NDR Fernsehen), Anke Pörksen (Regierungssprecherin, v.l.n.r.)

Inklusionspreis: SoVD-Landesverband zeichnet Preisträger aus

Zum ersten Mal hat der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. bei der diesjährigen Landesverbandstagung Inklusionspreise für die Bereiche Ehrenamt und Medien verliehen. Jeweils drei Preisträger konnten sich in den beiden Kategorien über ein Preisgeld von insgesamt mehr als 5.000 Euro freuen.

Zuvor waren zahlreiche Bewerbungen beim SoVD eingegangen. „Die Anzahl der Einsendungen für den Bereich Medien hat unsere Erwartungen definitiv gesprengt“, sagt SoVD-Landespressesprecher Matthias Büschking. Zwei hochkarätig besetzte Jurys haben sich dann im Anschluss die Bewerbungen angesehen und eine Auswahl getroffen.

Überreicht wurden die Preise dann vom niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil, der auch die Schirmherrschaft übernommen hatte.

Wer einen Preis für sein großes ehrenamtliches Engagement und seine journalistische Arbeit zu dem Thema bekommen hat, erfahren Sie im Internet unter www.sovd-nds.de. Dort finden Sie auch zahlreiche Impressionen von der Preisübergabe.

Die Jury des Inklusionspreises „Ehrenamt“

Matthias Büschking (Pressesprecher SoVD-Landesverband), Nancy Widmann (Abteilungsleiterin Organisation SoVD-Landesverband), Petra Wontorra (Landesbehintertenbeauftragte), Ute Wrede (Eine Schule für alle, v.l.n.r.)

Birgit Eckhardt, Vorstandsvorsitzende Paritäten Niedersachsen

Dr. Markus Schmidt, SoVD-Mitglied

Imagekampagne: Mitglieder werben für den SoVD

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. startet eine neue Imagekampagne. Das besondere daran: Ausschließlich Mitglieder werben für Niedersachsens größten Sozialverband. „Sie kennen unseren Verband schließlich am besten. Wer wäre geeigneter, für den SoVD zu werben, als unsere Mitglieder?“, betont SoVD-Landespressesprecher Matthias Büschking.

Mitmachen kann bei der Kampagne jeder – egal, wie lange er schon dem Verband angehört. Wenn also Sie selbst Lust haben, mitzumachen, können Sie sich das nötige Formular auf der Internetseite www.sovd-nds.de herunterladen. Dann müssen Sie nur noch ein Foto von sich beifügen und an die SoVD-Pressestelle (presse@sovd-nds.de, SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V., Abteilung Presse und Kommunikation, Herschelstr. 31, 30159 Hannover) schicken. Natürlich sind auch die Mitglieder Ihres Orts- und Kreisverbandes herzlich dazu eingeladen, bei der Kampagne mitzumachen. Nutzen Sie doch einfach Ihre nächste Mitgliederversammlung, um darüber zu informieren und zum Mitmachen aufzufordern.

Für weitere Fragen steht Ihnen Matthias Büschking gerne zur Verfügung (matthias.bueschking@sovd-nds.de, Tel.: 0511/70148-69).

SoVD-Neuigkeiten per WhatsApp

Immer die wichtigsten Neuigkeiten von und über den SoVD kennen? Und die sogar blitzschnell aufs Handy bekommen? Ganz kostenlos? Der SoVD macht‘s möglich. Einfach nur die Nummer 0176/26399200 bei WhatsApp zu den Kontakten hinzufügen – und „Start“ als Kurznachricht an diese Nummer schicken.

Immer, wenn es wichtige Neuigkeiten gibt, informiert der SoVD per WhatsApp-Nachricht. SoVD-Landespressesprecher Matthias Büschking freut sich: „So können wir unsere Mitglieder noch schneller erreichen und auf dem Laufenden halten.“

Auch das Abbestellen geht kinderleicht: Einfach den Kontakt wieder bei WhatsApp löschen.

Für Blinde und Sehbehinderte: SoVD-Einsatz führt zu Ampel-Umrüstung

Die Ampeln in Wathlingen stören das SoVD-Mitglied Erika Alpers schon lange. Die 86-Jährige hat nur noch ein Prozent Sehkraft und kann somit einige Straßen in ihrem Heimatort bei Celle nicht wirklich sicher überqueren – so etwas wie akustische Signale gibt es bei diesen Anlagen nicht.

Schließlich macht sie Gisela Siedentop, die Vorsitzende des SoVD-Ortsverbandes Wathlingen, auf das Problem aufmerksam. Und die bringt den Stein ins Rollen und schreibt an das Straßenverkehrsamt des Landkreises Celle. Sie möchte, dass die Ampeln an zwei Kreuzungen so umgerüstet werden, dass blinde Menschen und Seheingeschränkte gefahrlos über die Straße gehen können.

„Wenn man nichts beantragt, tut sich auch nichts“, weiß Siedentop, die seit zwei Jahren den Job der ersten Vorsitzenden inne hat. Von alleine kämen Behörden oftmals nicht auf die Idee, etwas zu ändern. „Dabei sind die Gelder meistens da“, weiß die 65-Jährige.

Einsatz hat sich gelohnt

Das Einschreiten der SoVD-Aktiven hat jedenfalls Erfolg. Der Landkreis Celle stattet die Ampeln an den Kreuzungen Alte Grenzstraße/Nienhagener Straße und Martin-Luther-Straße/Nienhagener Straße mit den benötigten Signalanlagen aus. „Das ist für uns Wathlinger sehr wichtig – vor allem für Menschen mit einer Sehbehinderung wie Frau Alpers, damit sie überhaupt bedenkenlos ins Dorf gehen kann“, betont Siedentop. Und auch an der dritten Kreuzung Kantallee/Hänigser Straße sind sie und ihr Vorstandsteam schon dran. Da es sich um eine Landesstraße handelt, ist die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr zuständig. Der SoVD-Brief ist auch dort schon eigegangen.

Der Einsatz für Blinde und Sehbehinderte in Wathlingen hat Gisela Siedentop und dem SoVD große Resonanz in der Presse beschert. „Alle Zeitungen vor Ort haben darüber berichtet. Das war auch gut, weil viele Bürgerinnen und Bürger gar nicht wussten, wie das akustische Signal genutzt werden kann“, erinnert sich die Wathlingerin. Und eins habe ihr die Erfahrung gezeigt: „Spätestens, wenn die Zeitung sich einschaltet, passiert meistens auch was.“

Und Siedentop, die auch als Frauensprecherin des SoVD-Kreisverbandes Celle aktiv ist, muss es wissen. Schließlich ist der Ortsverband immer dann aktiv und involviert, wenn es um die Senioren in der kleinen Gemeinde geht. „Wir kämpfen immer für die Belange der Älteren. Der Einsatz für die Schwächeren in der Gesellschaft ist wichtig, immerhin sind wir ja ein Sozialverband“, sagt sie.

Wichtig wurde das auch im vergangenen Jahr, als der Landkreis die Schilder am Radfahrweg

Erika Alpers kann jetzt gefahrlos die Straße überqueren – das akustische Signal hilft ihr dabei.

abmontierte, Radfahrer dürfen seither die eigens gebauten Fahrradwege nicht mehr benutzen. Die Begründung: Nach Auswertung von Unfallstatistiken sei es sicherer, wenn Fahrradfahrer auf der Straße führen. Für Siedentop ein Schildbürgerstreich: „Das war für uns wirklich nicht nachvollziehbar. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es gerade für Kinder und Senioren sicherer sein soll, auf der Straße zu fahren.“ Gemeinsam mit ihrem SoVD-Team sammelte sie 1.200 Unterschriften, lud die Akteure vor Ort zu Gesprächen ein und übergab die Unterschriftenlisten. Nach wie vor hat der SoVD-Ortsverband die Hoffnung, dass die Unterschriften dazu führen, dass die Schilder wieder aufgestellt werden.

Eins ist für Siedentop aber immer klar: „Der Einsatz für andere ist wichtig und macht Spaß. Vor allem macht er mich aber zufrieden.“

Gisela Siedentop

Eine eigene Zeitung im Ortsverband: „Das Ganze ist ein Selbstläufer geworden!“

„Wann kommt denn der nächste ‚Ticker‘?“ – diese Frage hört Bärbel Reeh oft von Mitgliedern, seitdem sie das eigene Mitteilungsblatt für ihren Ortsverband Obere Garte gestartet hat. Ihr Ziel: die rund 150 Mitglieder direkt über die Arbeit des Vorstandes sowie die zahlreichen Angebote und Termine im Ortsverband informieren. „Vor allem wollen wir unsere Mitglieder noch enger an uns binden. Wir sind schließlich eine große Gemeinschaft“, betont die Schatzmeisterin und Frauensprecherin des Ortsverbandes.

AWT-Seminar gab Startschuss

Die Idee, ein Mitteilungsblatt ausschließlich für ihren Ortsverband zu machen, kam Reeh, weil auch immer mehr andere Organisationen und Institutionen in ihrer Gemeinde solche Mini-Zeitungen herausgeben. Das nötige Rüstzeug für die Erstellung ihres eigenen Mitteilungsblattes bekamm die 67-Jährige dann bei einem Seminar des SoVD-eigenen Aus- und Weiterbildungsteams (AWT) in Hannover. Dort hat sie gelernt, wie man eine solche Publikation aufbaut, wie man sie finanzieren kann und worauf es bei den Texten ankommt. „Das ging schon ein bisschen ans Eingemachte, schließlich mussten wir auch alle selbst schreiben“, erzählt die Rentnerin.

Sponsoren für finanzielle Unterstützung

Direkt nach dem Seminar hat sie mit den Planungen angefangen, die Idee ihren Vorstandskollegen vorgestellt und Inhalte recherchiert und aufbereitet. Vor allem aber hat sie Sponsoren für die erste Ausgabe des „Tickers“ gesucht.

Dabei wurde Bärbel Reeh direkt vor Ort fündig. „Mir macht es überhaupt nichts aus, zu fragen“, erklärt sie. Und so hat sie alle Geschäftsleute in der Umgebung abgeklappert – vom Apotheker über den Friseur bis hin zum Copy-Shop. Für die Finanzierung hatte sie sich ein besonderes Konzept ausgedacht: Sie fragt die potenziellen Sponsoren nicht nach Geld, sondern lässt das fertige Mitteilungsblatt direkt von ihnen ausdrucken. So entstehen dem Ortsverband für das

Druckerzeugnis keinerlei zusätzliche Kosten. Als Gegenleistung wird dann natürlich der jeweilige Sponsor auf dem Handzettel erwähnt.

Auch bei den Inhalten hat die engagierte SoVD-Aktive bereits einige Erfahrungen gesammelt und weiß: „Die Mischung macht's!". Und so ging es in der Mai-Ausgabe um das Thema Mütterrente, in der aktuellen Juni-Ausgabe stehen die Ortsverbands-Termine im Mittelpunkt. „Ich finde es wichtig, auch über sozialpolitische Themen zu schreiben. Für viele ist das ein Anreiz, zur Mitgliederversammlung zu kommen, weil sie sehen, dass wir auch inhaltlich einiges zu bieten haben", so Reeh, die vor 13 Jahren aufgrund der Rentenberatung ihres Mannes in den Verband eintrat.

„Darüber freuen sich alle"

Natürlich gibt es auch immer wieder Hinweise auf die Arbeit im SoVD-Beratungszentrum Göttingen, und es wird über Geburtstage und andere Jubiläen in der Mitgliedschaft des Ortsverbandes berichtet. „Darüber freuen sich immer alle und sind sehr dankbar", betont Reeh.

Überhaupt ist die erste Ausgabe des „Tickers" sehr gut bei den Mitgliedern angekommen. „Wir verteilen das Blatt zusammen mit der SoVD-Zeitung, und ganz viele haben mich damals gefragt: ‚Kommt das jetzt immer?'. Mittlerweile heißt es nur noch: ‚Bärbels Ticker ist wieder da.'"

„Das Ganze ist ein Selbstläufer geworden"

Das Mitteilungsblatt erfreut sich steigender Beliebtheit, kein Wunder, dass die Auflage kontinuierlich wächst. „Das Ganze ist mittlerweile ein Selbstläufer geworden. Manchmal fragen sogar schon die Sponsoren selbst nach, wann die nächste Ausgabe kommt", sagt Reeh.

Insgesamt 250 Stück lässt der Ortsverband jeden Monat drucken, und einige davon werden im Gemeindehaus in Gleichen ausgelegt und an Nichtmitglieder ausgegeben. „Manchmal verteilen Mitglieder auch unseren Ticker, wenn sie zum Beispiel spazieren gehen", erzählt sie weiter.

Für den Ortsverband hat sich die Einführung des Mitteilungsblattes gelohnt – obwohl die Erstellung mit Mühe verbunden ist, findet Bärbel Reeh: „Wenn die Mitglieder meinen Namen mit Herzlichkeit aussprechen, ist das eine große Belohnung für mich."

Unser Tipp:
Auch im zweiten Halbjahr 2015 wird wieder ein AWT-Seminar zur Erstellung von Mitteilungsblättern angeboten. Mehr dazu erfahren Sie demnächst auf der Internetseite des AWT unter www.sovd-weiterbildung.de.

Bärbel Reeh

Beisitzer für Inklusion: „Gleichberechtigung – dafür müssen wir kämpfen“

„Gut, dass Du das machst.“ – Diesen Satz hört Heinrich Voigts aus Weyhe häufig, seit er Beisitzer in seinem Ortsverband geworden ist. Denn in diesem Amt beschäftigt er sich mit einem ganz konkreten Thema: der Inklusion. „Wir haben diesen Posten eingerichtet, weil wir unsere Mitglieder dafür sensibilisieren wollen“, erklärt Rita Wegg, Vorsitzende des SoVD-Ortsverbandes Kirchweyhe. Voigts habe den Vorstand schon vor seiner Wahl immer wieder unterstützt, seit vergangenem Jahr tut er dies offiziell.

Was ist eigentlich Inklusion?

Inklusion bedeutet, dass von Anfang an alle Menschen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können und zwar unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten, ob sie eine Behinderung haben oder nicht, sozialer oder ethnischer Herkunft, Geschlecht oder Alter.
In der öffentlichen Debatte wird Inklusion oftmals auf das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung in einer Schule beschränkt. Laut UN-Behindertenrechtskovention wird der Begriff allerdings viel weiter gefasst.

„Andere Menschen mit ins Boot holen“

Da er selbst querschnittsgelähmt ist und im Rollstuhl sitzt, weiß Voigts, wovon er spricht. „Nach meinem ersten Jahr im Rollstuhl wusste ich, wo es im Alltag hakt, und dass man nur weiterkommt, wenn man andere Menschen mit ins Boot holt“, erzählt der 61-Jährige. Und genau das hat er sich jetzt vorgenommen: Anderen zeigen, was Inklusion heißen kann und muss.

Ganz praktisch bedeutet das, dass er unter anderem als Ansprechpartner für die Mitglieder fungiert, wenn es um das Thema barrierefreie Wohnungen geht. Da er selbst seine Wohnung barriererfrei gestalten musste, weiß er, was beim Umbau in den eigenen vier Wänden beachtet werden muss und wo man finanzielle Unterstützung bekommen kann. In einer Veranstaltungsreihe will der Ortsverband Kirchweye erläutern,

wie eine Immobilie für Senioren oder Menschen mit Behinderung umgebaut werden kann. Dafür hat sich Voigts gemeinsam mit Mitgliedern verschiedene barrierefreie Musterwohungen und Häuser angeschaut.

Bindeglied zwischen Beiräten und SoVD

Noch eins ist dem Beisitzer bei seinem SoVD-Engagement wichtig: das Netzwerken. „Ich bin quasi das Bindeglied zwischen den Behindertenbeiräten hier vor Ort und dem SoVD“, so Voigts, der sich im Weyher Behindertenbeirat und dem Kreisbehindertenbeirat Diepholz einbringt. Teil dieses Engagements ist auch der Antrag auf eine Fachstelle Inklusion im Landkreis. Aufgrund dieses Antrages des SoVD soll nun ein Aktionsplan erstellt werden, der sich damit beschäftigt, wie Inklusion vor Ort umgesetzt werden kann.

Hilfe im Beratungszentrum

Voigts sieht seine Aufgabe auch darin, Menschen darin zu unterstützen, ihre Ansprüche geltend zu machen. „Viele Betroffene wissen nicht, was ihnen zusteht. Dann erkläre ich ihnen, wie ihnen in unseren Beratungszentren in Sulingen und Syke geholfen werden kann“, sagt er.

Darüber, dass sich die Mitglieder mittlerweile für das Thema Inklusion interessieren, freut Voigts sich sehr. „Am Anfang war es schon etwas Neues, viele wussten mit dem Begriff nichts anzufangen“, berichtet er. Das habe sich aber mittlerweile geändert. Und noch etwas will der Weyher erreichen: „Die betroffenen Menschen sollen verinnerlichen, dass sie auch zur Gesellschaft gehören. Dafür müssen wir kämpfen.“ Schließlich spiele Inklusion nicht nur in der Schule eine Rolle, sondern sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

So können alle unter einem Dach leben

Mit dem Einsatz für die gleichberechtigte Teilhabe will der Ortsverband das Thema generell mehr in die Öffentlichkeit tragen. Dazu hat er neben verschiedenen Vorträgen gemeinsam mit weiteren Partnern eine Ausstellung im Weyher Rathaus veranstaltet. Unter dem Titel „Zusammen planen – gemeinsam wohnen“ zeigte die Ausstellung anhand innovativer Konzepte Beispiele, wie alte und junge Menschen aus verschiedenen Einkommensschichten und unterschiedlicher sozialer Herkunft unter einem Dach leben können. Dabei ging es unter anderem auch um das selbstbestimmte Wohnen im Alter.

Heinrich Voigts (Mitte vorne) mit seinen Vorstandskollegen aus dem Ortsverband Kirchweyhe

Unfallversicherung für Ehrenamtliche: Neue Broschüre und Info-Telefon

Fast drei Millionen Menschen in Niedersachsen sind ehrenamtlich tätig – alleine im SoVD sind es etwa 11.000. Doch wie ist das eigentlich mit Unfallversicherungen, wenn bei einer Veranstaltung etwas passiert? Wann genau ist man unfallversichert? Welche Tätigkeiten schützt die gesetzliche Unfallversicherung? Und worauf muss geachtet werden?

All diese Fragen beantwortet die Borschüre „Zu Ihrer Sicherheit“, die das Bundesministerium für Arbeit und Soziales herausgegeben hat. Abrufbar ist sie als pdf-Dokument auf der Internetseite unter www.bmas.de (Bereich Publikationen). Dort kann sie auch kostenlos als Papierversion bestellt werden.

Außerdem bietet das Ministerium ein Bürgertelefon (030/221911002) rund um das Thema Unfallversicherung im Ehrenamt an. Dort werden alle wichtigen Fragen direkt und individuell beantwortet. Die Hotline ist montags bis donnerstags von 8 bis 20 Uhr besetzt.

Wer als SoVD-Ehrenamtlicher ganz konkret etwas zur Unfallversicherung in seinem Orts- oder Kreisverband oder auch zum Vorgehen der Berufsgenossenschaft wissen möchte, kann sich direkt an Stefanie Wessels aus der Abteilung Recht und Personal im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. wenden (Tel.: 0511/70148-48, E-Mail: stefanie.wessels@sovd-nds.de). Sie beantwortet Ihre Fragen gern.

Partnerschaft ist
Ehrensache!

MSI
Marketing Services Ilsede GmbH

Kooperationspartner des:

SoVD
Sozialverband
Deutschland
Landesverband Niedersachsen e.V.

Ihr Partner für Werbeartikel.

Marketing Services Ilsede GmbH • Frehenbergstraße 36 • 31241 Ilsede
Tel. 05172 / 37 00 - 0 • Fax: 05172 / 37 00 - 37 • sovd@msi-ilsede.de • www.msi-ilsede.de

Vergünstigungen: Machen auch Sie sich für die Ehrenamtskarte stark!

Mit der Ehrenamtskarte können ehrenamtlich Aktive Vergünstigungen in Anspruch nehmen – bei vielen öffentlichen Einrichtungen und bei zahlreichen Anbietern im kulturellen und sportlichen Bereich. Das Problem: Nicht jede Gemeinde in Niedersachsen und Bremen beteiligt sich an der Ehrenamtskarte in Niedersachsen. Dabei ist die Karte eine wichtige Möglichkeit, um das unverzichtbare Engagement der Freiwilligen anzuerkennen.

Das hat der SoVD-Kreisverband Diepholz zum Anlass genommen, sich mit einem Anschreiben an den Landrat zu wenden, einen Antrag zu stellen und die Einführung der Ehrenamtskarte im Landkreis damit voranzutreiben. Gleichzeitig gab es dazu eine Pressemitteilung, die der Kreisverband an die örtlichen Medien verschickt hat.

Unser Tipp für Sie: Wenn es in Ihrer Gemeinde keine Ehrenamtskarte gibt, regen doch auch Sie die Einführung an. Entsprechende Musterschreiben und eine Pressemitteilung erhalten Sie bei der SoVD-Pressestelle (presse@sovd-nds.de, Tel.: 0511/70148-54).

Ehrensache!

Die Ehrenamtszeitschrift im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.

Impressum
SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstraße 31 | 30159 Hannover
Tel.: 0511/70148-0 | Fax: 0511/70148-70
E-Mail: presse@sovd-nds.de
www.sovd-nds.de

Unverlangt eingesandte Texte und Fotos können leider nicht berücksichtigt werden.

Redaktion:
Stefanie Jäkel | Tel.: 0511/70148-54
Matthias Büschking (Leitung) | Tel.: 0511/70148-69

Bildbearbeitung und Grafik:
Julia Sommer | Tel.: 0511/70148-38

Erscheinungsweise: Halbjährlich
Auflage: 12.000 Exemplare

SoVD Sozialverband Deutschland Landesverband Niedersachsen e.V. SoVD. So geht sozial.

Gerade in diesen Zeiten ist es gut zu wissen, dass

- **VVS** der **SoVD**-eigene Versicherungs-Makler ist.
- **VVS** ausschließlich die Interessen der **SoVD**-Mitglieder vertritt.
- **VVS** nicht im Auftrag eines Versicherungs-Konzerns arbeitet.
- **VVS** für **SoVD**-Mitglieder unter hunderten Versicherern völlig frei und unabhängig auswählen kann.
- **VVS** für **SoVD**-Mitglieder unter tausenden Tarifen genau den passenden Tarif auswählen kann.
- **VVS** für **SoVD**-Mitglieder exklusive Vorteile bietet.
- **VVS** für **SoVD**-Mitglieder bares Geld spart.
- **VVS** sich auch um bestehende Versicherungen kümmert.
- **VVS** keine Gebühren verlangt: kostenlose Dienstleistung!
- **VVS** volle Flexibilität bietet: der Makler-Auftrag ist jederzeit kündbar. Ohne Fristen. Von heute auf morgen.
- **VVS** behördlich geprüft und als Makler zugelassen ist - und nicht nur als bloßer Versicherungs-Vermittler.

Gerne stellen wir unsere Leistungen auch persönlich vor. Ob auf Versammlungen oder Vorstandssitzungen, bei Ortsverbänden oder Kreisverbänden: wir kommen gerne zu Ihnen.

Verbands-Versicherungs-Service AG
Herschelstraße 31
30159 Hannover
Telefon: 0511/7014861
E-Mail: info@vvs-ag.com
www.vvs-ag.com

Ihr Vorteil ist unser Auftrag

Verbands Versicherungs Service